NS-Tatort wird Demokratieschmiede

75 JAHRE JUGENDSIEDLUNG HOCHLAND Betriebsleiter blättert im Archiv zurück

Königsdorf – Sie liegt mitten im Landschaftsschutzgebiet an der Isar, ist Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, Demokratiebildung zählt zu ihren obersten Zielen – und das seit 75 Jahren: Heuer feiert die Jugendsiedlung Hochland ihren 75. Geburtstag. Groß gefeiert wird der im Juli. Das Jubiläum nahm Betriebsleiter Roland Herzog zum Anlass, um im hauseigenen Archiv zu blättern – und mit unserer Zeitung einen Blick auf die vergangenen Jahrzehnte zu werfen.

Das Führungsduo der Jugendsiedlung Hochland: (li.) Betriebsleiter Roland Herzog und der pädagogische Leiter Robert Wenzelewski. SABINE HERMSDORF-HISS

Zuerst Heim- und Ausbildungsstätte für Waisen

Fest steht: Die Einrichtung blickt auf keine unbefleckte Vergangenheit zurück. Während der NS-Zeit versammelten sich auf dem Gelände tausende Kinder der Hitlerjugend zu ideologischen Zeltlagern. Das änderte sich mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Unmittelbar nach Kriegsende beteiligte sich der Münchner Dr. Eugen Polz am Aufbau neuer demokratischer Strukturen der Jugendarbeit in Bayern. Dabei stieß er auf das Gelände der heutigen Jugendsiedlung. „Er wollte ein Heim für Waisenjunge gründen. Ein Ort, an dem die jungen Menschen leben und eine Lehre machen können“, weiß der 49-jährige Herzog.

Um Unterstützer für seine Pläne zu bekommen, gründete er am 8. September 1949 mit 27 Anwesenden im Münchner Hotel Bayerischer Hof den Verein Jugendsiedlung Hochland. „Polz wollte diesem Ort der Täter in Königsdorf einen neuen Geist einhauchen.“ Das damalige Gründungsmotto lautete: Jugendlichen in den Nöten ihrer Zeit beizustehen. „Das gilt bis heute“, betont der Betriebsleiter. Wenig später zogen die ersten Waisen auf das Gelände.

Demokratiebildung beim Camping: In den 1960er-Jahren fanden zu diesem Zweck auf dem Gelände der Jugendsiedlung Zeltlager statt. PRIVAT

Im darauffolgenden Jahrzehnt schloss das Heim mangels Teilnehmern. Stattdessen wurde für den Verein nun ein anderes Standbein immer wichtiger: In Zeltlagern lehrte man Kindern Demokratie. Herzog erläutert im Gespräch mit unserer Zeitung: „Die kannten ja nur das autoritäre System der NS-Zeit. Demokratisches Denken musste man ihnen erst wieder beibringen.“

Im Zeltlagern lernen Kinder wieder Demokratie

Der Begriff Jugendbildungsstätte fiel zum ersten Mal Ende der 1970er-Jahre. Damals hatte es sich die bayerische Regierung zum Ziel gesetzt, in jedem Bezirk mindestens eine solche Einrichtung zu gründen, inklusive Fördergeldern. Der Königsdorfer Verein bewarb sich – und erhielt den Zuschlag. „Alle Gebäude waren heruntergewirtschaftet. Erst einmal musste viel investiert werden.“ Fast alle Gebäude wurden abgerissen. Nach und nach entstanden die Räumlichkeiten, wie man sie heute kennt. 1981 fand die feierliche Einweihung statt. „Ich glaub’, das war die zweite ihrer Art in ganz Bayern“, verrät der Betriebsleiter stolz.

Nochmal zehn Jahre später – Anfang der 1990er-Jahre – übernahm Josef Birzele die Leitung der Jugendbildungsstätte. Themen, die er einbrachte, prägen die Einrichtung bis heute. Herzog: „Für uns gilt es zu stabilisieren, was er aufgebaut hat und gleichzeitig weiterzuentwickeln.“ Etwa die Umweltpädagogik. „Früher bedeutete das Bäume berühren, Natur spüren. Heute heißt das: Zusammenhänge erkennen und verstehen, dass es ums große Ganze geht“, erklärt der 49-Jährige. „Zum Beispiel, warum das T-Shirt, das ich trage, Auswirkungen auf den Klimawandel hat.“

Ebenso Aus- und Fortbildungen zum Thema Jugendarbeit sowie Seminare für Schulklassen und Zeltlager – Stichwort Demokratiebildung – bilden bis auf den Tag feste Bestandteile der Jugendsiedlung Hochland. Betriebsleiter Roland Herzog stellt fest: „Unsere große Herausforderung für die Zukunft wird sein, Jugendliche mit in ihren Nöten weiter beizustehen.“ Getreu dem Gründungsmotto vor 75 Jahren.

FRANZISKA KONRAD

Das Festprogramm

Vom Freitag, 11. Juli, bis Samstag, 12. Juli feiert die Jugendsiedlung ihren 75. Geburtstag. Gestartet wird am Freitag mit einem Festakt für geladene Gäste. Am Samstag findet von 11 bis 19 Uhr auf dem Gelände der Einrichtung ein Aktionstag statt– mit Programm für Jung und Alt. Unter anderem sind Aktionen am Kletterturm und ein Skimboard Pool geplant. Am Abend gibt es ein Lagerfeuer. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

IN KÜRZE

ADFC radelt durchs Bernrieder Filz

Königsdorf – Von Königsdorf durchs Bernrieder Filz führt die Radtour des ADFC Bad Tölz-Wolfratshausen, die am Samstag, 17. Mai, stattfindet. Der Start ist um 9 Uhr am Sportplatz in Königsdorf, Ende gegen 18 Uhr. Die Strecke umfasst etwa 60 Kilometer über Mooseurach, Bierbichl und Seeshaupt am Starnberger See – weiter geht‘s über Jenhausen und die Seen des Bernrieder Filz‘ zum Schloss Höhenried. Nach einem Stopp am Starnberger See geht’s zurück über Faistenberg nach Königsdorf. Teilnehmer können sich bis Freitag, 16. Mai, anmelden bei Sebastian Fischer unter Telefon 01 52/57 60 57 68. ig

Beerdigung von Lorenz Lechner

Ascholding – Der Veteranen- und Kriegerverein Ascholding nimmt am heutigen Dienstag an der Beerdigung des langjährigen Mitglieds Lorenz Lechner in Ascholding teil. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr am Pfarrheim. ig

CSU besucht Tag der Betriebe

Beuerberg – Anlässlich der Festwoche in Beuerberg (180 Jahre Musikkapelle und 50 Jahre Spielmannszug) findet am Mittwoch, 14. Mai, im Festzelt der Tag der Betriebe statt. Die CSU-Ortsvereine Eurasburg-Beuerberg und Münsing treffen sich dort um 19 Uhr. ig

Maiandacht in der Wallfahrtskirche

Aufkirchen – Die Bairische Singstund Aufkirchen gestaltet die Maiandacht am 27. Mai in der Wallfahrtskirche Aufkirchen. Beginn ist um 19.30 Uhr, Einsingen um 19 Uhr. ig